

- SOEBEN ERSCIENEN -

Fred Hageneder

# Nur die eine Erde

Globaler Zusammenbruch oder globale Heilung - unsere Wahl

ISBN 978-3-89060-796-2

Klappenbroschur, 384 Seiten mit 25 Abbildungen



## Die globale Lage auf der Kippe

„Nur die eine Erde“ erklärt die planetarischen Lebenserhaltungssysteme in ihrer Ganzheit, bietet eine umfassende Gesamtdarstellung der globalen ökologischen Krise und zeigt die uns verbleibenden Optionen auf, um ein zuträgliches Klima und die noch vorhandene Artenvielfalt zu retten, die Verseuchung zu beenden und die Ökosphäre dieses Planeten zu heilen.

Auch das Gleichgewicht der menschlichen Gesundheit können wir nicht vom Gleichgewicht des Planeten trennen, denn »die Gesundheit des Menschen beruht auf der Gesundheit des Planeten«. Diese Erkenntnis setzt sich immer mehr durch: bei der UN, der WHO und in den kritischen Medien. Es ist nicht nur unsere Gesundheit, die zusehends schwindet (und das nicht erst seit der Corona-Krise), sondern das ganze Netz der Lebenserhaltungssysteme der Erde.

Die Schädigung und Verseuchung der Natur vergiften auch unsere eigenen Körper. Der Zusammenbruch des Klimas und der Verlust der Artenvielfalt bedrohen auch die menschliche Spezies. Doch was ist ein »Planet im Gleichgewicht«? Wie funktioniert das wunderbare Zusammenspiel seiner Lebenserhaltungssysteme? Wie sehr zerstören wir sie?

Und was müssen wir schleunigst ändern? Uns sind alle notwendigen Mittel an die Hand gegeben, kollektiv eine grundlegende Heilung einzuleiten. Nur Symptome zu kurieren, reicht nicht mehr aus: Wir müssen die zugrunde liegenden Ursachen angehen, und dazu gehören unsere Gewohnheiten und Wertsysteme. Wir stehen an der entscheidenden Weggabelung, und die Zeit wird knapp. Doch wenn wir schnell und entschieden handeln, erwartet uns eine würdevolle, wirklich nachhaltige gesunde Zukunft.



„Nur die eine Erde“ ist ein wachrüttelnder Weckruf und ein positiver Aufruf zugleich, die Schönheit, Erhabenheit und Würde zu erkennen und anzunehmen, die in der Übernahme der Verantwortung für unsere gemeinsame Heimat Erde und das Leben auf ihr liegen. Es ist eine Verantwortung, der wir mit Hoffnung, Freude und Zuversicht entgegen sehen können.

## Stimmen zum Buch

»Ein praktisches und schönes Kompendium über den Zustand der Erde und was wir tun können, um sie zu retten.«

**Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker Ehrenpräsident des Club of Rome**

»Die Gefahr besteht nicht nur in weiteren Pandemien wie dem Coronavirus. Die Lösung ist nicht nur ein grünerer Wiederaufbau [der Wirtschaft]. *Nur die eine Erde* zeigt, dass die Grundkrankheit die falsche Beziehung zwischen Mensch und Planet ist. Der Zusammenbruch des Klimas und der Verlust der biologischen Vielfalt sind weitaus gefährlicher als COVID-19. Fred Hageneder nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um den tatsächlichen Zustand der Welt geht, aber er zeigt auf, wie wir ihre Wunden heilen können.«

**Sandy Irvine, MSc Aktivist und Autor, Newcastle-upon-Tyne, UK**

»Mit Blick auf zukünftige Generationen bietet dieses Buch praktische Ratschläge für den weisen Umgang mit diesem seltenen und kostbaren Planeten - dem einzigen Zuhause, das wir kennen. Fred Hageneder hat ein hoffnungsvolles und ermutigendes Plädoyer für die Bewahrung von Gaia geschaffen.«

**Dr. Kevan Manwaring Universität von Leicester, UK**

»Dies ist ein einmalig kritisches und gleichzeitig optimistisches Buch über die Zukunft dieses Planeten!«

**Dr. Helen Kopnina Hochschule für angewandte Wissenschaften Den Haag**

»Das breite Spektrum und die schiere Menge der hier gesammelten Informationen ist beeindruckend.«

**Prof. Eileen Crist Virginia Tech, USA**

»*Nur die eine Erde* ist ein einzigartig klarer und umfassender Leitfaden für das wichtigste Problem unserer Zeit und enthält unschätzbare Vorschläge, was man tatsächlich dagegen tun kann.«

**Patrick Curry, PhD Autor von Ecological Ethics**



»*Nur die eine Erde* ist eine sehr zeitgemäße Publikation. Fred Hageneder fängt die wahren Wunder und die Komplexität des Planeten Erde und all seiner Bewohner ein. Er weiß, wie viel Schaden wir Menschen angerichtet haben, gibt aber auch viele praktische Anregungen, um positive Veränderungen zu schaffen. Seine Botschaft ist klar und wird viele Menschen dazu inspirieren, etwas zu unternehmen, bevor es zu spät ist: Gemeinsam können, müssen und werden wir unseren Planeten retten.«

**Jane Goodall, PhD, DBE, Gründerin des Jane Goodall Instituts, Ehrenmitglied des World Future Councils und UN-Friedensbotschafterin**

**[Link zum Buch mit Leseprobe](#)**

## Ausgewählte Zitate und Graphiken

„Über die 3,8 Mrd. Jahre, die das Leben bereits existiert, sind die lebenden (biotischen) und nicht-lebenden (abiotischen) Naturreiche derart hochgradig miteinander verschmolzen, dass »sie eine bio-geo-chemische **Einheit** darstellen, die sich als ein sich selbst regulierendes System verhält.«“ (S. 6)

„Wussten Sie, dass 99 Prozent der **Atmosphäre** von Lebewesen erzeugt wurde? Ein Fünftel der Luft ist Sauerstoff, der per Photosynthese von Pflanzen (auch Algen) ausgeatmet wurde, und vier Fünftel sind Stickstoff, der von Bakterien gereinigt und zur Verfügung gestellt wurde. Ohne Lebewesen wäre die Atmosphäre der Erde ein Gemisch aus giftigen Gasen und zudem kochend heiß. Auf unserer lebenden Erde waren die Bestandteile der Luft vor kurzem noch Teil lebender Zellen.“ (S. 7)

„1973 veröffentlichte der britische Wissenschaftler James Lovelock, der seit Jahren für das NASA Mars-Projekt arbeitete, seine erste Studie zum Planeten Erde als komplexen Superorganismus. Die »**Gaia-Hypothese**« hatte keinen einfachen Start, weil sie verschiedenste Disziplinen wie Biologie, Geologie, Ozeanographie, Paläontologie, Mineralogie, u.v.a. in eine einzige Systemtheorie zusammenführte. (...) Seither hat die Klimatologie (unter dem Druck der Vorboten der Klimazerrüttung) viele der Gaia-Sichtweisen über wechselseitige Erdfunktionskreisläufe übernommen. Die moderne Klimatologie kann man nicht mehr von der Gaia-Perspektive trennen.“ (S. 9)

„**Ökosysteme** sind um so stabiler, je mehr Arten sie enthalten. Biodiversität ist nicht nur ein Luxus oder eine Laune der Natur, sie ist eine Sicherheitsmaßnahme, die den Fortbestand des Lebens gewährleistet. Das Leben ist überreich – und muss das auch sein! Es gibt keine »Teilbesetzung« eines Planeten; wenn sich das Leben auf seiner planetarischen Heimat behaupten soll, muss es in Zahl und Vielfalt stark sein.“ (S. 50)

„Zu den verschiedenen Stadien, in denen der **Homo sapiens** sein mentales Gleichgewicht verlor, gehören die bewusste Fehlinterpretation und der Missbrauch der Religion (»Macht euch die Erde untertan!«); die Ära der »Aufklärung«, die die mentale Abkopplung von der Natur und die zerfallende Empathie (Einfühlungsvermögen) mit anderen Lebewesen weiter vorantrieb; und die Industrialisierung. Das gegenwärtige Stadium des globalen Kapitalismus und seiner Ausbeutungswirtschaft ist der Gipfel dessen, was auf dem kollektiven Weg zur Selbstzerstörung möglich ist.“ (S. 56)

„Die gute Nachricht ist, dass die Erde nur **drei Hauptprobleme** hat: (Plastik-)Verschmutzung, Massenaussterben und die Klimazerrüttung. Die schlechte Nachricht ist,: Alle drei sind enorm, und bei dem Versuch, die Ursachen zu bekämpfen, dreht sich die Menschheit seit mindestens vierzig Jahren im Kreis.“ (S. 67)

„Im Gegensatz zur Klimazerrüttung findet das **Massenaussterben** nicht viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit (abgesehen von gelegentlichen Artikeln über das Verschwinden der Honigbienen, einheimischer Vogelarten und so ikonischer Tiere wie Tigern und Nashörnern). Aber das Massenaussterben ist genauso ernst und genauso bedrohlich für den Planeten Erde. *Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht.* Und wenn sie verschwinden, ist auch der Fortbestand der menschlichen Spezies mehr als fraglich.“ (S. 67)

„Die **Agrarindustrie** ist der Haupttreiber für den Verlust und die Fragmentierung von Lebensräumen (Ackerland macht derzeit 45 Prozent der Landfläche der EU aus, ebenso in den USA). Der Trend zu immer größeren monokulturellen Feldern vernichtet selbst die letzten artenreichen Hecken und ungenutzten Streifen. Die industriellen Agrarflächen mit ihren Pestiziden sind Massengräber für vergiftete Insekten und deren Beutetiere.“ (S. 75)

„Die Welt hat kein einziges der zwanzig **UN-Biodiversitätsziele** erreicht, die in Japan 2010 vereinbart wurden und bis 2020 erreicht werden sollten. Die UN »Dekade zur biologischen Vielfalt« war ein verlorenes Jahrzehnt für die biologische Vielfalt. Mit der Enttäuschung über das Jahr 2020 begann die CBD, Ziele für 2050 vorzubereiten. Im Allgemeinen erhielten die Biodiversitätskonferenzen kläglich wenig Aufmerksamkeit, »der Geist der internationalen Zusammenarbeit scheint genauso vom Aussterben bedroht zu sein wie die gefährdeten Wildtiere der Welt.« (*The Guardian*) Staatsoberhäupter tauchen nicht auf, und selbst Umweltminister sind keine Selbstverständlichkeit; Deutschland zum Beispiel schickte 2018 nur eine Staatssekretärin.“ (S. 80)

„Der globalisierte Vieh- und Fleischhandel ist unverantwortlich und unhaltbar. Die Gefahr von **Pandemien** wächst ständig, während wir die Lebenserhaltungssysteme des Planeten näher an den Abgrund treiben. Die profitorientierte Fleischproduktion »bietet genau die Mittel, mit denen Krankheitserreger die virulentesten und infektiösesten Phänotypen entwickeln können«, sagt der Biologe Rob Wallace, Autor von *Big Farms Make Big Flu*. »Man könnte kein besseres System entwerfen, um tödliche Krankheiten zu züchten.«“ (S. 92)

„Im Mai 2017 unterzeichnete ExxonMobil ein Abkommen über 10 Milliarden Dollar mit Saudi-Arabien zum Bau der **weltweit größten Plastikfabrik** an der texanischen Küste. Und das ist nur eines von elf Chemie-, Raffinerie-, Schmierstoff- und Gasprojekten, die Exxon in der Region realisiert.“ (S. 100)

„In Anbetracht der unvorstellbaren Schwere, dass mittlerweile jedes einzelne Ökosystem und jeder einzelne Organismus auf der Erde tief mit **Mikro- und Nanoplastik** kontaminiert ist, grenzen die bisherigen politischen Maßnahmen an eine Karikatur.“ (S. 103)

„Es gibt *keine* Technologie, um die **Kontamination** durch Nanopartikel überhaupt zu messen. Laborstudien haben gezeigt, dass das biologische Verhalten von Nanopartikeln dem von Mikroplastik recht ähnlich ist. Eine chinesische Studie hat ergeben, dass Kupferoxid-Nanopartikel die Membranen von Cyanobakterien durchdringen und deren DNA schädigen.“ (S. 109)

„Ein UN-Bericht von 2017 hat gezeigt, dass **Pestizide** nicht notwendig sind, um die Welt zu ernähren. Selbst Neonicotinoide erbringen keinen dauerhaften Nutzen. Der UN-Bericht sagt, dass Pestizide »katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt, die menschliche Gesundheit und die Gesellschaft insgesamt« haben – einschließlich geschätzter 200.000 menschlicher Todesfälle pro Jahr durch akute Vergiftungen. Der UN-Bericht wirft den Herstellern »systematisches Leugnen von Schäden« und »aggressive, unethische Marketingtaktiken« vor. Aber UN-Berichte haben wenig Macht; von 2000 bis 2018 hat sich das Volumen der globalen Chemieindustrie verdoppelt.“ (S. 111)

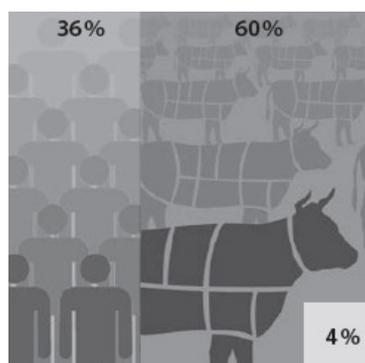
„Auf der UN-Konvention über die biologische Vielfalt (Convention of Biological Diversity, CBD) im Dezember 2016 in Cancun forderten mehr als 160 NGOs ein dringendes *globales Moratorium* für die Entwicklung und Freisetzung der **Gen-Drive-Technologie**, da diese eine ernsthafte und potentiell irreversible Bedrohung für die biologische Vielfalt sowie für die nationale Souveränität, den Frieden und die Ernährungssicherheit darstellt. (...) Zehn Monate nach Cancun kam ans Licht, dass die Bill & Melinda Gates Foundation 1,6 Mio. Dollar an ein privates PR-Unternehmen gezahlt hatte, um »hinter den Kulissen zu arbeiten, um wichtige UN-Beratungsprozesse mit gene-drive-freundlichen Wissenschaftlern zu durchsetzen« und damit »vorgeschlagenen Regelungen entgegenzuwirken und den Forderungen von Wissenschaftlern und Naturschützern nach einem internationalen Moratorium zu widerstehen.« (S. 117)

„Das **Mikrobiom** unseres Darms erledigt nicht nur den wesentlichen Teil unserer Verdauung, es stellt auch die wesentliche Grundlage unseres Immunsystems dar und beeinflusst die anderen Organe, die Hormonaktivität und somit unsere Stimmungen. Und es hat Feedbackwirkungen auf unsere DNA und die Proteinsynthese. *Und Artenvielfalt ist der Schlüssel!* Je größer die Artenvielfalt in uns und auf uns, umso gesünder sind wir.“ (S. 131)

„Diese grundlegende Schwächung des Immunsystems durch die Verklebung der DNA fordert einen hohen Preis, den nicht nur Menschen bezahlen müssen, sondern alle Lebewesen. So viele Bäume erliegen »Krankheitserregern«, und riesige Tierbestände verschwinden schneller, als wir die Gründe dafür finden können. Die weltweite Kontamination der DNA spielt wahrscheinlich eine größere Rolle im **sechsten Massenaussterben**, als wir bislang ahnen.“ (S. 137)

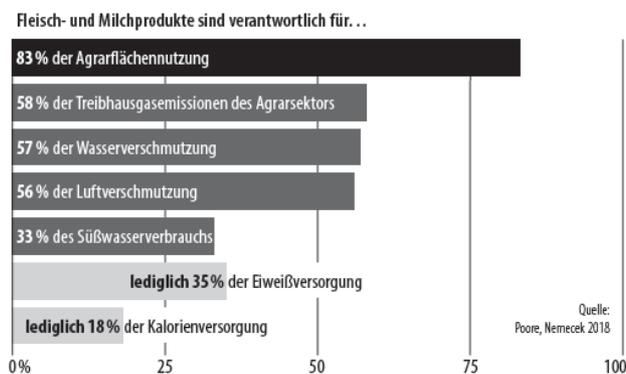
„In den Weltmeeren sind 93 Prozent der **Fischbestände** »voll befischt« oder bereits überfischt. Die FAO, die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN, ist die Behörde, die die Befischung regulieren soll. Aber 2016 wurde nachgewiesen, dass die FAO die *Gesamtzahlen erheblich unterschätzt*, indem sie die Mengen an zurückgeworfenem Beifang sowie illegalen und nicht gemeldeten Fängen explizit ausschließt. Schließlich kann die FAO nur berichten, was ihre Mitgliedsstaaten ihr mitteilen. Eine 2016 in *Nature* veröffentlichte Studie berichtet, dass die tatsächlichen Fänge insgesamt 53 Prozent höher sind als die gemeldeten Daten.“ (S. 156/157)

„Mit dem fortschreitenden sechsten Massenaussterben und dem Verlust der Fülle in der Biosphäre macht der Mensch, der einst nur *eine* Säugetierart unter Hunderten war, heute 36 Prozent der Gesamtmasse aller Landsäugetiere aus. Und domestizierte **Nutztiere** (v.a. Rinder und Schweine) machen weitere 60 Prozent aus. Das sind 96 Prozent Mensch und seine Nutztiere, während nur 4 Prozent der Biomasse auf **Wildtiere** entfallen. Ebenso bei den Vögeln der Welt: 70 Prozent sind Hühner und Geflügel in ihren Todeslagern, nur 30 Prozent sind freie Vögel.“ (S. 163/164)



„Die globale Fleisch- (und Milch-)produktion benötigt 83 Prozent aller **Ackerflächen**, produziert aber nur 18 Prozent unserer **Nahrungskalorien**. Allein um die Klimaschäden zu berücksichtigen, müssten die Fleischpreise dreimal so hoch sein (basierend auf dem – fragwürdigen – internationalen System der CO2-Kompensationszertifikate). Dass dies nicht der Fall ist, liegt a) an den großzügigen Subventionen (trotz der großflächigen Zerstörung der wilden Natur und der Schädigung des Klimas sowie der Arbeiter erhält die Agrarindustrie weltweit eine Million Dollar Subventionen – pro Minute) und b) an der juristischen Konstruktion, dass »Unternehmen die Kosten ihrer gefährlichen Operationen einfach auf alle anderen abwälzen können«, wie es der Biologe Rob Wallace zusammenfasst.“ (S. 164)

„Die Reduzierung des **Fleisch- und Milchkonsums** ist der effektivste Weg, wie jede/r von uns die Auswirkungen des Menschen auf den Planeten verringern kann. *Ein Ausgleich der Klimastörungen ist ohne eine massive Reduzierung des weltweiten Fleischkonsums nicht möglich.*“ (S. 172)



„Viele Länder **importieren und exportieren** ähnliche oder nahezu identische Quantitäten von Lebensmitteln. Im Jahr 2007 exportierte Großbritannien 20 Tonnen abgefülltes Mineralwasser nach Australien, und Australien exportierte 20 Tonnen abgefülltes Mineralwasser nach Großbritannien. All dies ist möglich aufgrund laxer Handelsbestimmungen und Subventionssysteme, die neoliberale freie Märkte mit Transport und Energie auf der Basis von billigem Öl begünstigen.“ (S. 167/168)

„Die »**Grüne Revolution**« des Welternährungssystems in den 1960er Jahren, die die Menschheit über die 3-Milliarden-Grenze hinaustrug, *war und ist völlig abhängig von billigem Öl*. Nicht nur die dieselbetriebenen Traktoren, Erntemaschinen und Laster, nicht nur die Schwertransporter und Schiffe, die die Produkte in die ganze Welt liefern, sind vom Ölhandel abhängig, auch die gesamte Palette der chemischen Kriegsführung (Pestizide) basiert auf **Erdöl**. Aber was die Explosion der menschlichen Bevölkerung wirklich ermöglicht hat, sind die Düngemittel aus synthetischen Nitraten (man braucht drei Tonnen Öl, um eine Tonne Düngemittel herzustellen).“ (S. 175)

„Aufgrund solch effektiver Produktionsraten [von Kleingärten] könnte selbst ein so dicht besiedeltes Land wie Großbritannien sein gesamtes Obst und Gemüse auf nur 200.000 Hektar Land produzieren: Das entspricht 40 Prozent der derzeitigen Gartenfläche in Großbritannien oder nur 2 Prozent der derzeitigen Ackerfläche. (...) Auch in Deutschland wäre genug Geld im Land, um Fonds zu schaffen, die den Menschen helfen, **Kleingärten** zu kaufen oder zu pachten, und kostenlos Schulungen und Saatgut zu erhalten.“ (S. 171)

„Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des **Internets** ist bereits immens. Weltweit steigt der Strombedarf von internetfähigen Geräten, E-Mails, Überwachungskameras und mobilen Geräten um 20 Prozent pro Jahr. 2010 hat das Internet weltweit rund 300 Mio. t CO<sub>2</sub> freigesetzt, mehr als die Hälfte der in Großbritannien verbrannten fossilen Brennstoffe.“ (S. 178)

„Die Energieproduktion der **Erneuerbaren** hat sich zwar von 1973 bis 2018 verdoppelt, aber der weltweite Gesamtenergiebedarf ist im gleichen Zeitraum von 6 Mtoe (Megatonnen Öläquivalent) auf fast 14,3 Mtoe gestiegen. Damit ist der Anteil der erneuerbaren Energien sogar geschrumpft. Der Rückgang der fossilen Brennstoffe sieht in der Statistik gut aus (minus 5,4 Prozent), aber ihr Verbrauch hat sich mehr als verdoppelt (von 5.300 auf 11.600 Mtoe) und damit auch ihr Treibhausgas-Fußabdruck.“ (S. 181)

„Die neoliberale Wachstums(un)ethik ist eine »inszenierte Illusion«, lediglich ein sozial konstruiertes kulturelles Mem, von dem wir uns befreien können und müssen. Der einzige wirklich »nachhaltige« Weg in die **Zukunft** ist die Abkehr vom wirtschaftlichen Wachstumskurs (**Degrowth**) und die Dezentralisierung unserer Kultur, das heißt: *die Ansprüche herunterfahren und so viel Energie und Nahrung wie möglich regional produzieren.*“ (S. 185)

„1989 gründeten Shell und Exxon zusammen mit BP und Chevron die Lobbyorganisation Global Climate Coalition. Einziges Ziel war es, mit einem Budget von mehreren Millionen Dollar systematisch Zweifel an der **Klimawissenschaft** zu wecken. Die Organisation wurde 1998 aufgelöst, und seither leugnet Shell die Klimaveränderung nicht mehr. Doch hinter den Kulissen wurde die Finanzierung gegen die Klimawissenschaft sogar noch erhöht: Eine Untersuchung aus dem Jahr 2016 kam zu dem Schluss, dass die gesamten Ausgaben der fossilen Brennstoffindustrie für obstruktive klimapolitische **Lobbyarbeit** in der Größenordnung von 500 Millionen Dollar jährlich liegen dürften. (S. 200/201)

„Während die Regierungen wie immer auf Zeit spielen und nicht handeln, treffen Millionen von Menschen ihre eigenen Ernährungsentscheidungen. Die Zahl der Vegetarier steigt und **Veganismus** ist die am schnellsten wachsende Lebensstilbewegung.“ (S. 222)

„Wenn das Meer vollständig gesättigt ist, wird es nicht nur *aufhören*, CO<sub>2</sub> aufzunehmen, sondern ein wärmeres Meer wird auch anfangen, das bis dahin angesammelte CO<sub>2</sub> *freizusetzen*. Das wäre ein **Kipppunkt** von globaler Tragweite, denn dann wird es keine Bremse mehr geben, die noch in menschlicher Reichweite wäre.“ (S. 235)

„Wenn das **Amazonas-Ökosystem** zu stark fragmentiert wird, gibt es einen Kipppunkt, an dem diese gigantische globale Wasserpumpe einfach nicht mehr weitermachen wird. Innerhalb eines halben Jahrzehnts würde der Kontinent austrocknen, und der folgende Verlust an Biodiversität würde unser Vorstellungsvermögen übersteigen. Ebenso wie das Ausmaß des menschlichen Leids und die Größe der Migrationskarawanen.“ (S. 236)

„Die Erwärmung der **Arktis** könnte schließlich zum vollständigen Versagen des **Golfstroms** führen, warnt der Ozeanograph Dr. Ira Leifer: »Die daraus resultierende Eiskälte, die Europa treffen würde, würde die europäische Landwirtschaft zerstören und wahrscheinlich zu einem massiven Krieg ums Überleben führen.«“ (S. 237)

„Der Jetstream im Gleichgewicht“ (S. 239) *versus* „Der Jetstream verändert sich“ (S. 240)



„Im besten Fall würde ein **Green New Deal** alle Aspekte der ökologischen Krise auf angemessene und mutige Weise angehen. Er könnte jedoch verwässert oder verzerrt werden, z.B. durch die Verschmelzung mit dem neoliberalen Glauben an High-Tech-Lösungen, »smarte« Landwirtschaft und die »Macht der Märkte«. Im Kern kann ein echter Green New Deal den Glauben an endloses Wirtschaftswachstum nicht gutheißen, sondern müsste Degrowth und Dezentralisierung fördern.“ (S. 245)

„Die **SDGs** [Sustainable Development Goals der UN] wurden für ihre inhärenten und unauflösbaren Widersprüche kritisiert. Es fehlt ein entschiedeneres Eintreten für die Erde.“ (S. 245)

„Die **Agenda 2030** für nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiges Instrument, um Entscheidungsträger in Richtung des notwendigen systemischen Wandels zu bewegen. Aber sie macht immer noch Zugeständnisse, nein, sie *ist* ein einziges großes Zugeständnis an unser überholtes Modell einer extraktiven Wirtschaft. Es braucht aber keine Verbesserung, sondern eine ernsthafte Überholung.“ (S. 246)

„Die gängige Befürchtung ist, dass bei Null- oder Negativwachstum die Wirtschaft stagnieren und die Arbeitslosigkeit steigen wird. Aber die *Vorstellung*, dass Wirtschaftswachstum und Beschäftigung gekoppelt sein müssen, »ist erst vor 60 Jahren entstanden, und über den größten Teil der Menschheitsgeschichte gab es **Arbeitsplätze ohne Wirtschaftswachstum**.“ (S. 256)

„Die Befreiung vom **Anthropozentrismus** hat das Potential, soziale und ökologische Gruppen und Bewegungen zu vereinen. Sowohl die Degradierung der Ökosphäre als auch die sozialen Ungleichheiten (aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Behinderung usw.) gründen auf der Akzeptanz des ungerechten Verbrauchs, Missbrauchs und der Auszehrung der Lebenskraft anderer Wesen zum persönlichen Vorteil.“ (S. 266)

„Der **Ökozentrismus** erkennt an, dass der Mensch Verantwortung für die Ökosphäre trägt, eine moralische Komponente, die zunehmend in der Rechtssprache zum Ausdruck kommt. Solche »Rechte der Natur« werden nun in einer wachsenden Zahl von nationalen Verfassungen verankert und als Erdrecht (Earth Law; Earth Jurisprudence) oder Naturrechte (Rights of Nature) bezeichnet.“ (S. 284)

„Die Verbreitung der ökozentrischen Botschaft, die Betonung der *gemeinsamen* äußeren Realität der Menschheit, bietet die erste vertrauenswürdige Grundlage für eine *echte* Naturschutzarbeit und »eröffnet einen neuen und vielversprechenden Weg zu **internationaler Verständigung, Zusammenarbeit, Stabilität und Frieden**.«“ (S. 286)

„Zusätzlich inspiriert von den alten indigenen Kulturen ihrer Region nahmen Ecuador 2008 und Bolivien 2010 die Rechte von **Mutter Erde** (*Pachamama*) als Grundlage für erneuerte Staatsverfassungen. Im Januar 2017 änderte auch Mexiko seine Verfassung, um »das breitere Spektrum der Naturrechte anzuerkennen, das alle seine Ökosysteme und Arten als kollektive Einheit umfasst, die ihren eigenen Rechten unterliegen«, und »Tiere als fühlende Wesen anerkennt, die daher mit Würde behandelt werden müssen.«“ (S. 288)

„Eine internationale Konferenz über die Rechte der Natur (Genf 2016) bereitete eine »Universelle Erklärung der Rechte von Mutter Erde« für die Diskussion in der UN vor. Wichtige Konzepte wie **ökozentrische Demokratie** (*ecodemocracy*) und rechtliche Wege zur Beendigung von Ökozid wurden diskutiert. Im März 2017 veranstaltete die gemeinnützige Organisation Nature's Rights ([natures-rights.org](http://natures-rights.org)) in Brüssel eine Konferenz zur Förderung der Erd-Rechtsprechung in der EU. Im selben Monat wurden die Flüsse Whanganui (Neuseeland), Ganges und Yamuna (beide in Indien) die ersten Flüsse der Welt, die vollständige juristische Persönlichkeitsrechte erhielten.“ (S. 289)

„Soziologische Studien zeigen, dass für eine große **Transformation** nicht die gesamte Bevölkerung ein Problem (an)erkennen muss. 2-3 Prozent einer Bevölkerung reichen aus, dazu eine starke Basisbewegung und ein paar Leute im Parlament. (...) Heute wächst die Zahl der Erdschützer (Earth Protectors) stetig, ebenso wie die Allianzen zwischen Gruppen und Bewegungen. Und wir haben die mächtigste Verbündete, wie uns der Naturforscher Joe Gray in Erinnerung ruft: »Wir und die Erde drängen in dieselbe Richtung.«“ (S. 301)

„Wo es **Liebe und Verantwortung** gibt, gibt es keinen Raum für Angst. Oder Verzweiflung. Oder Verleugnung. Es gibt nur die Fürsorge und das zu tun, was getan werden muss. Genauso ist es mit der Erde. Sie ist von Gruppen gefährlicher Wahnsinniger als Geisel genommen worden, und ich möchte in ihrer dunkelsten Stunde für sie da sein, mit allen meinen Schwestern und Brüdern, und all unseren menschlichen und nicht-menschlichen Verwandten.“ (S. 305)



## Über den Autor



Fred Hageneder wurde 1962 in Hamburg geboren. Seit 1980 erforscht er die Bäume ganzheitlich in den Bereichen Kultur (Mythologie, Brauchtum, Religion) und Natur (Botanik, Evolution, Ökologie). Seit 1999 hat er verschiedene Bücher zur Ethnobotanik der Bäume verfasst, d.h. über ihre Bedeutung in der Kultur- und Religionsgeschichte. Bisher wurden Bücher von ihm in zehn Sprachen übersetzt (darunter englisch, spanisch, italienisch, tschechisch und japanisch).

Er hat bisher über einhundert Vorträge in Deutschland, Großbritannien, Spanien, der Schweiz und der Türkei gehalten. Er war External Reader für eine Doktorarbeit über den Weltenbaum am Pacifica Graduate Institute in Carpinteria, Kalifornien, Abt. Mythologische Studien (2009), und lektoriert gelegentlich ethnobotanische Werke für die University of Chicago Press.

Er ist Mitgründer der Ancient Yew Group (AYG, "Uralte Eiben-Gruppe"), einer unabhängigen Forscher- und Aktivistengruppe, die sich für den Schutz der uralten Eiben Europas einsetzt. Er ist Mitglied von SANASI, einer fachübergreifenden internationalen Gruppe von Wissenschaftlern, die "geweihte natürliche Stätten" in aller Welt dokumentieren. Und er ist Mitglied der Ecocentric Alliance, einer Vereinigung von Universitätsprofessoren, Autoren, Ökologen, Naturschutzexperten und Aktivisten, die weltweit für ein tiefenökologisches Umdenken in allen Gesellschaftsschichten wirkt.

Fred Hageneder spielt indigene Harfen und hat Musik für verschiedene Baumarten komponiert. Er lebt als Grafiker und Musiker am Rande der Black Mountains in Wales.